

Vanessa Kümhof  
Studienreferendarin

Koblenz, den 23.05.2012

Staatliches Studienseminar  
für das Lehramt am Gymnasium Koblenz

---

(Vanessa Kümhof)

### **Entwurf für die erste unbenotete Lehrprobe im Fach Latein**

Schule: Görres-Gymnasium  
Klasse: 10a (Latein 1)  
Datum: 23.05.2012  
Zeit: 08:50 – 09:35 Uhr (2. Stunde)  
Raum: 209  
Besprechungsraum: Kleines Lehrerzimmer  
Fachlehrerin: Frau Dr. Mittelberg  
Schulische Ausbildungsleitung: Frau Habner-Lilienthal  
Fachleiter: Herr Dr. Jorde

#### **Thema der Unterrichtsreihe:**

Verbrecherische Liebe am Beispiel von Ovids Metamorphosen „Jupiter und Europa“, „Apollo und Daphne“ sowie „Procne, Philomela und Tereus“

#### **Thema der Unterrichtsstunde:**

„Tua facta loquar!“ - Erarbeitung und Deutung der Rede der Philomela nach ihrer Vergewaltigung – Met. 6, 542-548.

## 1. Intentionen

### 1.1 Hauptintention

Die Schüler und Schülerinnen<sup>1</sup> deuten und bewerten durch eine Paraphrase von Philomelas Rede (Met. 6, 542-548) deren Reaktion unmittelbar nach der Vergewaltigung.

**Kompetenzschwerpunkt:** Interpretation

### 1.2 Teilintentionen

Die SchülerInnen...

1. ...rekapitulieren anhand des Einstiegsbildes die Kernpunkte des ersten Teils der Rede (Hausaufgabe)  
*(Philomelas Anrede an ihren Peiniger, Äußerung von Unverständnis für seine Tat, unmittelbare Folgen für Philomela und ihr innerer Gemütszustand) (L 2).*
2. ...stellen Vermutungen an, wie Philomela die Rede fortführen könnte.  
*(Philomela könnte im weiteren Verlauf der Rede ihren Peiniger Tereus verfluchen, die Götter um Beistand bitten, selbst Schuldgefühle äußern oder Rachegedanken aussprechen) (L 2).*
3. ...erschließen den Text, indem sie ein vorgefertigtes Redeschema mit den Schlüsselbegriffen aus dem lateinischen Text vervollständigen und erkennen dadurch das Kernstück und somit die Intention der Rede  
*(Philomela will sich an Tereus rächen, indem sie die Greuelthat öffentlich machen möchte: mihi poenas dabis → tua facta loquar) (S 3).*
4. ...erarbeiten ausgehend von dem vervollständigtem Redeschema eine Paraphrasierung der Philomela-Rede und dokumentieren so ihr Textverständnis (S 4).
5. ...bewerten die Reaktion der Philomela sowie ihre Intention, sich über die Veröffentlichung der Vergewaltigung rächen zu wollen  
*(Die Reaktion der Philomela, Tereus Rache zu schwören, indem sie seine Tat öffentlich bekannt machen möchte, zeugt von Souveränität, Selbstbewusstsein und einer gefestigten Persönlichkeit. Keinesfalls kann Philomela als berechnend charakterisiert werden, da sie sich schämt und zunächst ihr Schamgefühl abwerfen muss (pudore proiecto). Alternative Reaktionen nach der Vergewaltigung könnten das Davonlaufen, das Verstummen, ein versuchter Mordanschlag auf den Peiniger oder der Suizid sein.) (L 4).*

## DAV – Lernzielmatrix

Inhaltsklassen Lernzieltaxonomie	Sprache	Literatur	Gesellschaft Staat Geschichte	Grundfragen menschlicher Existenz (Humanismus)
Wissen	S1	L1	G1	H1
Reorganisation	S2	L2	G2	H2

1 Im Folgenden wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit die Formulierung „SchülerInnen“ verwendet.

des Gewussten				
Transfer	S3	L3	G3	H3
Problemlösendes Denken	S4	L4	G4	H4

(O. Schönberger – K. Westphalen)

## 2. Lernvoraussetzungen

### 2.1 Personale Voraussetzungen

Die Klasse 10a setzt sich aus 10 Mädchen und 11 Jungen zusammen und wird seit Mitte März von mir im Rahmen des Ausbildungsunterrichtes unterrichtet. Die SchülerInnen befinden sich im 6. Lehrjahr, da Latein als erste Fremdsprache an diesem Gymnasium ab Klasse 5 angeboten wird. Der Unterricht verteilt sich auf 3 Einzelstunden pro Woche.

Insgesamt kann die Lernatmosphäre in der Klasse als angenehm bezeichnet werden. Hinsichtlich kognitiver und interpretatorischer Fähigkeiten sind innerhalb der Klasse Leistungsunterschiede festzustellen. Auch im Hinblick auf die Methodik im Unterricht sind unterschiedliche Lerntypen auszumachen. Während eher leistungsschwächere SchülerInnen sich insbesondere für die Texterschließung motivieren können und hier eine aktive Beteiligung zeigen, zeigen einige SchülerInnen eher Desinteresse an dieser Erarbeitungsform und neigen dazu, lateinische Texte ohne Vorerschließung übersetzen zu wollen. Diesen Schülern gilt es den Sinn und Zweck dieser Methode näher zu bringen, um auch sie für diese wichtige Phase zu gewinnen. Das gilt ebenso für die Erarbeitung einer Paraphrase, in der die SchülerInnen nicht geübt sind. Es könnte eine Verwunderung hervorrufen, den Text nicht übersetzen zu müssen. Einige kreative SchülerInnen, die nicht unbedingt zu den leistungsstärksten zu rechnen sind, werden jedoch an dieser offenen Form Freude haben, da sie bereits in anderen Unterrichtsstunden zu kreativen Aufträgen sehr wertvolle Beiträge leisten konnten.

Mit der Sozialform der Partnerarbeit sind die SchülerInnen vertraut. Hier ist jedoch zu bemerken, dass die Klasse insgesamt sehr kommunikativ ist und es in der Regel auch zum Austausch zwischen den verschiedenen Partnern in unmittelbarer Nähe kommt, was aufgrund gesteigerter Motivation im Hinblick auf den Zugang zum lateinischen Text zuzulassen ist. In den vorangegangenen Stunden wurden außerdem zunehmend Präsentationstechniken - insbesondere bei der Texterschließung - eingeübt, sodass diese Fähigkeit vorausgesetzt werden kann.

Der Unterricht wird nicht wie gewohnt im Klassenraum stattfinden, sondern in einem

größeren Raum, der die Besuchermenge aufnehmen kann. Die gewohnte Sitzordnung wird beibehalten, um den Schülern die Partnerarbeit in ihrer gewohnten Konstellation zu erleichtern.

## **2.2 Inhaltliche Voraussetzungen**

Seit diesem Halbjahr beschäftigen sich die SchülerInnen mit Ovids Metamorphosen als Zweitlektüre. Als Lektüreheft wurde die Buchner-Ausgabe „Transfer-Welt und Mensch im antiken Mythos: Ovid, Metamorphosen“<sup>2</sup> angeschafft. Nachdem mit der Episode „Daedalus und Icarus“ der Einstieg in den Autor und das Werk geleistet und das Versmaß erarbeitet wurde, lernten die SchülerInnen in einer Gruppenarbeitsphase die Inhalte weiterer Metamorphosen kennen. Da hier mit dem Thema „Liebe“ besonders das Interesse der SchülerInnen geweckt wurde, wurden für die weitere Metamorphosen-Reihe Geschichten zu diesem Thema ausgewählt. Jupiters Liebschaften wurden exemplarisch an der Metamorphose „Jupiter und Europa“ thematisiert. Eine weitere Götterliebe schloss sich mit „Apollo und Daphne“ an.

An diese beiden Verwandlungsgeschichten, in denen es um unerwiderte Liebe bzw. die unfreiwillige Inbesitznahme der Frau durch den Mann geht, schließt sich nun thematisch die Geschichte um die Schwestern „Philomela und Procne“ an, in der die Vergewaltigung der Philomela durch ihren Schwager Tereus im Zentrum steht. Diese Metamorphose befindet sich nicht in dem angeschafften Lektüreheft und wird in Kopie den Schülern zur Verfügung gestellt. Die Textpassagen sind eigens ausgewählt und mit Vokabelangaben und etwaigen Illustrationen versehen.

In den vergangenen Stunden wurde der Einstieg in die Metamorphose geleistet. Über ein Brainstorming zum Thema „Geschwister“ bekamen die SchülerInnen einen ersten Zugang zu der neuen Geschichte. Nachdem die verwandtschaftlichen Beziehungen der Handlungsträger sowie die geographische Einordnung der Schauplätze Athen (Heimatort der Schwestern) und Thrakien (Heimatort des Tereus) geklärt waren, wurde die Einleitung der Geschichte, die die unheilvollen Zeichen während des Hochzeitsfestes von Procne und Tereus thematisiert, in deutscher Übersetzung dargeboten. Übersetzt wurde im Anschluss die Bitte der Procne an Tereus, ihre Schwester wiedersehen zu dürfen. Der Aspekt der Geschwisterliebe ist in dieser Geschichte von hoher Relevanz und gipfelt im Ende der Metamorphose, in dem Procne ihren eigenen Sohn für ihre Schwester opfern

---

<sup>2</sup> Utz, Clement (Hrsg.), Transfer. Die Lateinlektüre. Heft 12: Welt und Mensch im antiken Mythos: Ovid, Metamorphosen, Bamberg 2010.

wird.

Anhand der Übersetzung der ersten Begegnung des Tereus mit seiner Schwägerin Philomela und mithilfe eines Vergleichs mit der ersten Begegnung zwischen Apollo und Daphne wurde Tereus als hinterhältiger Lüstling charakterisiert, der vor seiner eigenen Schwägerin keinen Halt macht. Der Fortgang der Geschichte wurde an dieser Stelle bereits von den SchülerInnen erahnt. In den vorangegangenen beiden Stunden wurde der Akt der Vergewaltigung zunächst mit einer Vorerschließung und im Anschluss mit einer Übersetzung erarbeitet. Die Rolle des Tereus als aktiver Täter und der Philomela als passives Opfer wurde im Textbild anhand der grammatikalischen Formen erkannt. Die Übersetzung dieser Passage erzeugte tiefe Betroffenheit seitens der SchülerInnen.

Der Beginn der Rede der Philomela unmittelbar nach der Vergewaltigung wurde von den SchülerInnen als Hausaufgabe für diese Stunde synoptisch gelesen. Mithilfe von Arbeitsaufträgen sollten die SchülerInnen die wesentlichen Aspekte und den Grundtenor der Rede anhand der lateinischen Wörter herausarbeiten.

### 3. Fachgegenstand

Bei der im Unterricht zu bearbeitenden Textstelle handelt es sich um einen Auszug aus dem 6. Buch der Metamorphosen von Publius Ovidius Naso (43 v. Chr. - 17 n. Chr.)<sup>3</sup>. Die Geschichte um die Schwestern Procne und Philomela schließt sich thematisch an Verwandlungssagen an, in denen Rache und Bestrafung der Menschen durch die Götter im Vordergrund stehen (z. B. Arachne, Niobe, die lykischen Bauern, Marsyas). In dieser Metamorphose kommt ein neuer Aspekt hinzu: die Rache und Bestrafung durch den Menschen selbst. Die beiden Schwestern Procne und Philomela rächen die Vergewaltigung und die Verstümmelung der Philomela durch Tereus, indem ihm sein eigener Sohn zum Mahl vorgesetzt wird.

Die Verse 542-548, die in der Stunde erarbeitet werden sollen, schließen inhaltlich an die Vergewaltigung der Philomela durch Tereus an.<sup>4</sup> Der Beginn dieser bemerkenswert eloquenten Rede (V. 533-541) wurde von den SchülerInnen synoptisch in der Hausaufgabe vorbereitet, indem die Hauptaspekte Anrede (V. 533f.: *o crudelis, o barbare!*), Unverständnis für seine Greuelthat (V. 534-536: *nec mandata parentis, nec cura sororis, nec virginitas nec coniugalia iura te movere?*), unmittelbare Folgen für das Opfer (V. 537f.: *paelex ego facta sororis; hostis mihi Procne*) und ihre Verzweiflung und

<sup>3</sup> Vgl. von Albrecht (1994) S. 623.

<sup>4</sup> Ovid berichtet in seinen Metamorphosen von mehr als 50 Vergewaltigungen, in denen er insbesondere auf die Rolle des Opfers mit bemerkenswertem Einfühlungsvermögen eingeht. Vgl. Richlin (1992) S. 159.

Aussichtslosigkeit (V. 539f.: *quin animam hanc eripis?*) mithilfe der deutschen Übersetzung herausgearbeitet wurden.

Der nun folgende zweite Teil der Rede kann schematisch in 4 Abschnitte gegliedert werden. Im ersten Abschnitt ruft Philomela indirekt die Götter an und stellt gleichzeitig eine dreigliedrige Bedingung auf, die mit der Anapher des Wortes *si* deutlich gekennzeichnet ist (V. 542-543: *si superi cernunt, si numina sunt, si non perierunt omnia mecum*).

Der zweite Abschnitt beinhaltet die Konsequenz, die bei Erfüllung dieser drei Bedingungen eintritt. Mit dem lateinischen Futur setzt hier das Versprechen der Philomela ein, sich an Tereus für seine Greueltat zu rächen (V. 544: *mihi poena dabis!*). Das Futur ist ab dieser Stelle in der gesamten restlichen Rede die maßgebende Zeit, die Philomelas zukünftiger Rache Ausdruck verleiht. Die anschließend geäußerte Form der Rache, die Greuelthaten öffentlich bekannt zu machen, steht nicht nur im Zentrum des Verses, sondern des gesamten Abschnittes (V. 545: *tua facta loquar!*), was die zentrale Bedeutung dieser Art der Rache verdeutlicht. Doch bevor Philomela dazu bereit ist, dies zu tun, muss sie ihr Schamgefühl ablegen, ja vielmehr von sich werfen (*proicere*). Die große Bedeutung dieser Stelle wird mit einer Alliteration innerhalb eines Ablativus Absolutus ausgedrückt (V. 544f.: *pudore proiecto*), dessen Vorzeitigkeit auch durch die Anordnung im Satz (erst *pudore proiecto*, dann *tua facta loquar*) hervorgehoben wird. Dies verdeutlicht, dass es für Philomela als vergewaltigte und geschändete Frau kein Leichtes darstellt, über eine solch grausame Tat zu sprechen, da sie sich schämt, ihrer Jungfräulichkeit gewaltsam beraubt worden zu sein. Gerade in Zeiten Ovids war es keine Selbstverständlichkeit als Vergewaltigungsopfer an die Öffentlichkeit zu treten, da diese oft zusätzlich bestraft wurden, indem sie aus der Familie ausgestoßen wurden und ihre gesellschaftliche Funktion verloren.<sup>5</sup>

Im dritten Abschnitt der Rede äußert sich Philomela darüber, wie sie ihre Rache auszuführen gedenkt. Hier bestehen zwei Optionen, die wiederum mit zwei *si* eingeleitet werden: einerseits werde sie direkt zu den Menschen gehen, um die Tat zu berichten, wenn sie die Möglichkeit dazu bekommt (V. 545f.: *si copia detur, in populos veniam*). Mit der Möglichkeit ist hier wahrscheinlich die Gelegenheit zur Flucht gemeint, da im Kontrast dazu die Gefangenschaft steht, die Philomela nun als Alternative nennt. Wenn sie nämlich andererseits als Gefangene im Wald festgehalten wird, so werde sie dennoch die Tat in den Wald hinausrufen und selbst Steine durch ihr Rufen bewegen (V. 546f.: *si silvas clausa tenebor, inplebo silvas et conscia saxa movebo*). Hier verleiht Ovid der Philomela

---

5 Doblhofer (1994) S. 74.

nahezu prophetische Züge, da genau diese Gefangenschaft in den Wäldern eintreten wird. Die beiden Optionen der Ausführung ihrer Rache stehen parallel zueinander, wobei eine höhere Wahrscheinlichkeit des Eintretens der zweiten Option suggeriert wird, da hier mit dem syndetisch verbundenen Zusatz *et conscia saxa movebo* diese Option deutlicher ausgeführt wird als die erste. Die Rahmenstellung der beiden Prädikate *inplebo...movebo* macht deutlich, dass kein neuer Inhalt genannt wird. Dadurch wird hervorgehoben, dass selbst in einer aussichtslosen Situation wie in der Gefangenschaft die Möglichkeit zur Rache besteht.

Zum Ende der Rede verleiht sie ihrem festen Entschluss, über die Taten sprechen zu wollen, Ausdruck, indem sie schwört, der ganze Himmel werde davon hören (V. 548: *audiet haec aether*) sofern es Götter gebe (*si deus ullus in illo est*), womit sie die Bedingung vom Anfang der Rede erneut aufgreift.

Insgesamt ist die Reaktion der Philomela, ihrem Peiniger mit einer solch eloquenten Rede zu begegnen, als äußerst souverän zu interpretieren. Ihre Entschlossenheit, Rache auszuüben, wird durch das Futur ausgedrückt, das zukünftige Ereignisse verdeutlicht. Ihre klare Vorstellung von ihren Racheplänen wird durch eindeutige syntaktische Anordnungen untermauert, um jegliche Missverständnisse zu vermeiden. Philomelas Rede zeugt von enormem Selbstbewusstsein, einer starken Persönlichkeit und vor allem Mut, ihr Schamgefühl abzulegen, um über das, was ihr angetan wurde, sprechen zu können.

#### 4. Lerngegenstand

Der Lehrplan Latein als erste Fremdsprache schlägt die Lektüre von Ovids Epos *Metamorphoses* im Bereich der Dichtung für die Phase der Hauptlektüre (9/2 bis 10/2) in einer längeren Unterrichtsreihe vor.<sup>6</sup> Dichter und Werk stehen exemplarisch für die augusteische Zeit, in der die Dichtung einen hohen Stellenwert hatte. Durch die *Metamorphosen* wird den SchülerInnen ein breites Repertoire von Gestalten aus der Mythologie näher gebracht.<sup>7</sup>

Im Rahmen einer thematischen Lektüre ist die Behandlung von Themenbereichen wie die unterschiedlichen „Formen der Liebe“ sowie die „Macht der Rede“ vorgeschlagen<sup>8</sup>, denen mit der ausgewählten Metamorphose „Procne, Philomela und Tereus“ Rechnung getragen wird. Zudem gewährt diese Metamorphose in besonderem Maße einen Einblick in die Wesensenthüllung des Menschen. So wird anhand der Episode exemplarisch die

---

6 Vgl. Lehrplan S. 19.

7 Vgl. Lehrplan S. 17.

8 Vgl. Lehrplan S. 20.

Enthüllung der verbrecherischen Wesenszüge auf der Seite des Tereus sowie die Entwicklung einer ausgeprägten Willensstärke als Ausdruck von Mut in einer ausweglosen Situation auf der Seite des Opfers Philomela dargestellt. Dass sich Verbrechen – gerade in dieser grausamen Form – nicht lohnt, wird in dieser Metamorphose vermittelt. Das Motiv der Rache steht hier im Mittelpunkt und bietet gerade in dieser Geschichte hohes Diskussionspotential über die Verhältnismäßigkeit der Strafe, die die Schwestern am Ende der Geschichte gegenüber Tereus verüben. Die SchülerInnen erlangen somit über die Thematik von Verbrechen und Rache einen Bezug zu allgemein ethischen Maßstäben.

Mit der Rede der Philomela werden verschiedene Kompetenzen entwickelt und gefördert. Der Kompetenzbereich *Erschließen* wird mithilfe eines Rede-Strukturschemas geübt, indem die SchülerInnen den Text eigenständig gliedern.<sup>9</sup> Vor allem steht jedoch dabei die Interpretationskompetenz im Vordergrund, die sprachliche Gestaltung der Rede zu analysieren, sie inhaltsbezogen zu deuten und durch eine Paraphrase den Inhalt mit eigenen Worten wiederzugeben.<sup>10</sup> Im Bereich *Kultur* identifizieren die SchülerInnen durch diesen Mythos Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen antiker und moderner Kultur.<sup>11</sup> Als Opfer über die eigene Vergewaltigung zu sprechen, gilt auch heute nicht als selbstverständlich. Umso mutiger erscheint Philomela in einer Zeit, in der eine vergewaltigte Frau als Schande für die gesamte Familie angesehen und von dieser oftmals verstoßen wurde.<sup>12</sup>

Der Gegenwartsbezug wird somit beim Thema der Vergewaltigung offenbar. Leider ist diese Art von Verbrechen in der Lebenswelt der SchülerInnen insofern verankert, als dass in der heutigen Zeit Sexualdelikte über Berichterstattungen in den Medien präsent sind.<sup>13</sup> Bemerkenswert sind die Parallelen, die zu Ovids Zeit gezogen werden können. Auch heute noch ist das Bewusstsein für sexualisierte Gewalt mit vielen Vorurteilen und Fehleinschätzungen behaftet, was nicht selten zu Tabuisierungen und Schuldzuweisungen an die betroffenen Frauen führt.<sup>14</sup> Dies ist mit den kulturellen Umständen zu Ovids Zeit zu vergleichen, in der eine vergewaltigte Frau eine große Schande darstellte und vor Scham- und Angstgefühlen in der Regel nicht über die ihr zugefügte Gewalt sprach. Durch die

---

9 Vgl. Lehrplan S. 14.

10 Vgl. Lehrplan S. 15.

11 Vgl. Lehrplan S. 18.

12 Vgl. Richlin (1992) S. 160.

13 Ein trauriges aktuelles Beispiel, das den SchülerInnen vielleicht bekannt ist, verdeutlicht dies: Erst kürzlich berichtete der Focus über eine 16-jährige Marokkanerin, die gerichtlich dazu gezwungen wurde, ihren Vergewaltiger zu heiraten. Dadurch konnte dieser der Strafe entgehen. Aus Verzweiflung darüber beging das Opfer Selbstmord. Vgl. [http://www.focus.de/panorama/welt/eheschliessung-mit-vergewaltiger-marokkanerin-begeht-nach-zwangsheirat-selbstmord\\_aid\\_724188.html](http://www.focus.de/panorama/welt/eheschliessung-mit-vergewaltiger-marokkanerin-begeht-nach-zwangsheirat-selbstmord_aid_724188.html).

14 Vgl. <http://www.notruf.wtal.de/html/mythen.htm>.



geschädigte Familien-Ehre fühlten sich die vergewaltigten Frauen oft selbst schuldig.<sup>15</sup> Auch wenn die heutige Gesellschaft vermeintlich offener mit Sexualität im Allgemeinen umgeht, sprechen Vergewaltigungsoffer aus Schamgefühl, aus Furcht vor dem Täter oder aus eigenen Schuldgefühlen nur selten über die Tat. Andererseits gibt es vergleichbar zu Philomelas Racheplan, Tereus über das Berichten der Greueltat an den Pranger zu stellen, auch heutzutage Tendenzen, die Vergewaltiger bloß zu stellen.<sup>16</sup> Doch als Opfer über die Tat zu berichten, zeugt auch gegenwärtig von großem Mut und bleibt die Ausnahme. Ovid sensibilisiert seine Leser für das brisante Thema der Vergewaltigung und bricht mit der Rede der Philomela Tabus, um so die ausweglose Situation und die innere Verzweiflung des Opfers darzustellen, worüber in der Gesellschaft normalerweise nicht gesprochen wird. Das Verbrechen der Vergewaltigung, die Reaktionen der Opfer sowie die Folgen für sie scheinen insgesamt ein zeitloses Geschehen darzustellen.

Die verwandtschaftlichen Verhältnisse zwischen dem Täter Tereus und dem Opfer Philomela können ebenfalls einen Vergleichspunkt zur Gegenwart darstellen, da auch heute über zwei Drittel aller Vergewaltigungen im sozialen Umfeld stattfinden.<sup>17</sup>

Die Geschwisterliebe zwischen Procne und Philomela stellt einen persönlichen Bezug zur Lebenswelt der SchülerInnen her, da fast alle SchülerInnen ebenfalls Geschwister haben. Viele von ihnen können sich dadurch in die innige Beziehung der Schwestern hineinversetzen, die füreinander eintreten. Dies erzeugt eine noch stärkere Betroffenheit und mitfühlende Anteilnahme für das Vergewaltigungsoffer Philomela. Ihr starkes Selbstbewusstsein, das sie mit ihrer Rede beweist, lässt die SchülerInnen verstärkt für sie sympathisieren. Das Empfinden des Unrechts bringt den SchülerInnen Philomelas Situation näher und ihr Rachedanke wird dadurch umso verständlicher.

Die Textpassage wurde an das Leistungsvermögen einer 10. Klasse angepasst und auf 7 Verse begrenzt, die mit einer Strukturierung und einer anschließenden Paraphrase zu bearbeiten sind. Inhaltlich steht hinsichtlich des Lernziels die Deutung und Bewertung der Rede im Hinblick auf Philomelas Rachedanken im Vordergrund. Daher wurde der Beginn der Rede in der vorbereitenden Hausaufgabe synoptisch gelesen, um die Rede als Ganzes sichtbar zu machen. Die Verse 542-548 bilden den Schluss und die Hauptintention der Rede, in der Philomelas Racheplan deutlich zum Vorschein kommt, da er in dieser Passage mit den Worten „*tua facta loquar*“ das Kernelement im zentralen Vers

15 Vgl. Curran (1978) S. 224.

16 Beispielsweise wird in Arizona eine Liste von Vergewaltigern samt derer persönlichen Daten auf der offiziellen Homepage von Arizona geführt, um die Verbrecher dadurch langfristig zu strafen. Vgl. [http://www.azdps.gov/Services/Sex\\_Offender/](http://www.azdps.gov/Services/Sex_Offender/)

17 Vgl. ebenda.

545 bildet. Im Anfang dieser ausgewählten Passage ruft Philomela indirekt die Götter an (V. 542 *si superi cernunt, si numina sunt*), was ein typisches Element eines Redebeginns darstellt. Gerahmt wird die Passage durch das Aufgreifen des Göttergedankens am Schluss mit den Worten „*si deus ullus in illo est*“ (V.548), sodass trotz reduzierter Übersetzung ein einheitliches Bild der Rede entsteht und den SchülerInnen eine authentische Beschäftigung mit dem Text ermöglicht wird.<sup>18</sup>

Um auf die Verstoßung der Frau nach ihrer Schändung einzugehen, wäre ein recht tiefer Einblick in die römische Kultur nötig, der an dieser Stelle jedoch nicht gewährleistet werden kann. Dieser Aspekt wurde in der vorangegangenen Stunde erwähnt und kann hier aufgrund von Zeitmangel jedoch nicht näher ausgeführt werden.

Die benötigten Vokabelangaben wurden mit dem Lehrbuch *prima*, mit dem die SchülerInnen bis zur 9. Klasse arbeiteten, abgeglichen und auf dem Arbeitsblatt aufgenommen. Um Missverständnisse zu vermeiden wurde *superi* mit *dei* gleichgesetzt. Die Vokabel *poena* ist den SchülerInnen zwar bekannt, doch da die Iunktur *poenam dare* das zentrale Motiv der Rede darstellt, wurde sie als Angabe aufgenommen. Schwierigkeiten könnte der Ablativus Absolutus *pudore proiecto* machen, weshalb die Vokabeln dazu angegeben wurden. Des Weiteren ist den SchülerInnen die Vokabel *copia* als „Menge“ oder „Truppen“ bekannt. Dies würde hier zu Missverständnissen führen und ist mit der Angabe „Möglichkeit“ geklärt. Das Wort *aether* hingegen ist den SchülerInnen nicht unbedingt geläufig, doch es kann über den Kontext als „Himmel“ erschlossen werden. Da der Kompetenzschwerpunkt auf der Interpretation und nicht auf zielsprachenorientierter Übersetzung liegt, wurden mehr Vokabelangaben gemacht als unbedingt nötig, sodass ein zügiges Verstehen des Inhalts als Basis für die Interpretation sichergestellt ist.

## 5. Lehr-Lern-Prozess

Mithilfe des Einstiegsbildes **kommen** die SchülerInnen **im Lernkontext an**. Abgebildet ist eine Frau ohne explizit dargestellte Gesichtszüge mit einer Sprechblase, in der die Kernaspekte des Beginns der Rede enthalten sind. Um nicht zu viel vorwegzunehmen, ist die Abbildung der Frau bewusst ohne konkrete Züge gewählt, da ihre innere Gemütsverfassung und somit ihr Gesichtsausdruck von den SchülerInnen gedeutet werden soll. Sie erkennen somit die Frau als Philomela und rekapitulieren ihr Vorwissen aus der vorbereiteten Hausaufgabe. Sie werden dazu aufgefordert, die Hauptpunkte in der

---

<sup>18</sup> Vgl. Keip/Doepner (2011) S. 127.

Sprechblase zu nennen: Philomela spricht ihren Peiniger mit *crudelis* und *barbare* an, sie empfindet Unverständnis für seine Tat, da ihn nicht einmal Verwandtschaft, ihre Jungfräulichkeit oder die Pflichten der Ehe abhalten konnte. Die schlimmste Folge für Philomela ist das Gefühl, ihre teure Schwester betrogen zu haben (*Procne nunc mihi hostis est*), was wiederum auf vorangegangene Stunden, in denen die Geschwisterliebe thematisiert wurde, Bezug nimmt. Ihr innerer Gemütszustand und ihre aussichtslose Situation wird mit ihrer Todessehnsucht durch „*quin animam eripis?*“ deutlich.

Nach dieser inhaltlichen Wiedergabe der Hausaufgabe, die den Grundtenor der Rede verdeutlicht und für den weiteren Fortgang vorbereitet, wird eine weitere leere Sprechblase aufgelegt, wodurch die SchülerInnen eine Erwartungshaltung aufbauen. Mit dem Hinweis, dass die Rede an dieser Stelle noch nicht zu Ende ist, werden die SchülerInnen dazu aufgefordert, Vermutungen anzustellen, wie Philomela ihre Rede fortsetzen könnte. Beispielsweise könnte sie den Tereus verfluchen, die Götter um Hilfe anflehen oder auch selbst Schuldgefühle äußern. Diese Form des Einstiegs soll Spannung erzeugen und für den weiteren Verlauf motivieren und aktivieren. In Anbetracht der zu bewältigenden Textmenge soll diese Phase möglichst kurz gehalten werden.

Die SchülerInnen **entwickeln** über einen ganzheitlichen Zugang zum Text **Vorstellungen**, über die Fortsetzung der Rede. Ihnen wird dazu ein vorgefertigtes Redestrukturschema an die Hand gegeben, das eine Hilfestellung zur Texterschließung bietet. Anhand von Kohärenzmerkmalen<sup>19</sup> wie beispielsweise das sich mehrfach wiederholende *si* können die SchülerInnen die Struktur der Rede erfassen, indem sie das Schema mit den Schlüsselbegriffen aus dem lateinischen Text ausfüllen. Alternativ könnte man die SchülerInnen ein solches Schema auch selbst erschließen lassen, da die Struktur der Rede, wie sie im Fachgegenstand beschrieben wurde, relativ eindeutig erkennbar ist. In Anbetracht der mangelnden Zeit und mit Hinblick auf die Hauptintention, erscheint ein solch vorgefertigtes Schema jedoch geeigneter, um ein zügiges Vorankommen zu garantieren, das in ersten Interpretationsansätzen mündet. Außerdem wird dadurch eine breitere Schüleraktivierung bewirkt, da durch eine Strukturvorlage einer Überforderung der leistungsschwächeren SchülerInnen entgegengewirkt wird. Durch dieses Schema werden die SchülerInnen dahin gelenkt, dass die Rede einen zentralen Aspekt enthält. Dieser besteht im Rachedanken (*mihi poenas dabis*), der sich durch den Entschluss der Philomela in der Verkündung der Greueltat (*tua facta loquar*) ausdrückt. Diese Verbindung von Rache und Form der Racheausübung ist im Schema mit einem = - Zeichen

---

19 Vgl. Keip/Doepner (2011) S. 99.

ausgedrückt. Eine Schwierigkeit beim Ausfüllen des Schemas besteht genau darin, diese Verbindung zu erkennen und anhand des lateinischen Textes zu belegen. Der Ablativus Absolutus *proiecto pudore* ist hier zunächst eine Nebenhandlung, die nicht direkt in das Schema passt. Jedoch ist dieser Aspekt des Schamverlustes von hoher Bedeutung, da erst unter dieser Bedingung der Sprechvorgang vollzogen werden kann. Daher wird der Ausdruck *pudore proiecto* erst im Anschluss an die Auswertung des Redeschemas im Unterrichtsgespräch als Überschrift über das Schema festgehalten. Für die Erarbeitung des Schemas ist ein Zeitfenster von mindestens 5 Minuten notwendig, sodass den Schülern ermöglicht wird, ein erstes Vorverständnis des Inhalts der Rede generieren zu können. Als Sozialform hat sich in dieser Phase die Partnerarbeit bewährt, da sie zum Austausch von Verstandenem anregt und den SchülerInnen ermöglicht, über Unklarheiten zu diskutieren.

Um wiederum eine breite Schüleraktivierung zu erzielen, werden zur Auswertung des Redeschemas im Unterrichtsgespräch 4-5 SchülerInnen aufgefordert, ihre Ergebnisse an der Folie aufzuschreiben und zu erläutern. Dabei werden die eingetragenen Schlüsselbegriffe diskutiert und etwaige Verbesserungen von den SchülerInnen selbst vorgenommen. Ein erstes Fazit der Texterschließung mithilfe des erstellten Redeschemas wird im Anschluss eingefordert, das zunächst auf rein inhaltlicher und analytischer Ebene bleibt. Falls bereits eine Wertung der Rachepläne seitens der SchülerInnen erfolgt, ist dies natürlich zulässig. Da hier das erste inhaltliche Vorverständnis ermittelt und diskutiert wird, ist ein Zeitrahmen von 10 Minuten notwendig.

Als **Lernmaterial erarbeiten** die SchülerInnen nun mithilfe des erstellten Redeschemas eine Paraphrase der Philomela-Rede, um eine vertiefte Auseinandersetzung mit der Rede zu garantieren. Die SchülerInnen bekommen dazu 10 Minuten Zeit, sich intensiver mit der Philomela-Rede auseinanderzusetzen. Der Arbeitsauftrag „Rekonstruiere anhand des ausgefüllten Redeschemas die Rede der Philomela in angemessenem Deutsch, sodass ihre Absicht deutlich zum Vorschein kommt!“ lenkt die SchülerInnen in die Richtung, sich näher mit der Rache-Intention der Philomela zu befassen. Die Erarbeitung der Paraphrase erfolgt mündlich und in Partnerarbeit, sodass ein reger Austausch über Bedeutungsnuancen stattfinden kann. Sie werden dazu angehalten sich als Hilfestellung Notizen zu machen, um ihre paraphrasierte Rede in der Diskussionsphase möglichst frei vortragen zu können. Da es sich um eine sehr emotionale Rede handelt, ist die mündliche Paraphrase hier besonders gut geeignet, diese Emotionen zu transportieren. Eine schriftliche Übersetzung würde in dieser Unterrichtsphase zu einem geringeren Austausch

über die Emotionen und Intentionen der Rede führen. Wie schon in den Lernvoraussetzungen beschrieben, gibt es in dieser Lerngruppe jedoch einige SchülerInnen, die diese Form der Textbearbeitung bevorzugen. Wenn diese sich auch nach der Klärung des Sinn und Zwecks einer Paraphrase dagegen sträuben, bleibt es ihnen erlaubt, eine schriftliche Übersetzung anzufertigen.

Die Präsentation der paraphrasierten Reden ist mit 10 Minuten veranschlagt, da dadurch mehreren SchülerInnen ermöglicht wird, ihre Rede vorzustellen und somit ihr **Lernprodukt** zu **verhandeln**. Die SchülerInnen werden so dazu angehalten, aufmerksam zuzuhören und etwaige Unklarheiten zu signalisieren und miteinander geeignetere Formulierungen zu finden. An entsprechender Stelle werden die SchülerInnen dazu aufgefordert, ihre Formulierung am lateinischen Text zu begründen, um zu verdeutlichen, dass auch die Wiedergabe mit eigenen Worten nicht ohne den Sinnzusammenhang des lateinischen Textes auskommt. Je nach verbleibender Zeit muss diese Phase verkürzt werden, um zu einer vertiefenden Deutung am Ende der Stunde zu gelangen.

Durch diese intensive Auseinandersetzung mit der Rede kann nun der **Lernzugewinn vertieft werden**, indem sich die Deutung und Bewertung der Reaktion der Philomela anschließt. Mithilfe von relativ offen gehaltenen Impulsen sollen die SchülerInnen für die Außergewöhnlichkeit ihrer Reaktion sensibilisiert werden. Bei diesem brisanten Thema kann es vorkommen, dass sich nur wenige SchülerInnen dazu äußern wollen, was übrigens ein generelles Problem in dieser Stunde darstellt. Daher ist trotz Hauptintention der Stunde die Diskussion über die Bewertung der Reaktion mit nur 5 Minuten angegeben. Viele SchülerInnen könnten allein durch die Bearbeitung dieser Rede mit Betroffenheit reagieren, was in diesem Falle den Ertrag dieser Stunde ebenfalls widerspiegelt. Um bei einem solch heiklen Thema dennoch eine Diskussion anzuregen, werden die SchülerInnen dazu angehalten, sich nicht in die Situation hineinzusetzen, sondern die Perspektive eines Außenstehenden einzunehmen und etwaige Alternativreaktionen nach dem Sexualverbrechen zu nennen und zu beleuchten. So kann die Reaktion der Philomela nach ihrer Vergewaltigung, dem Tereus mit einer Rede zu begegnen, als mutig und souverän charakterisiert werden. Auf die Bewertung der Art der Rache, über die Tat sprechen zu wollen, können die SchülerInnen ebenfalls über die Diskussion alternativer Rachepläne hingeleitet werden. Dass diese Form der Rache besonderen Mut verlangt, wird durch die Textstelle *pudore proiecto* ausgedrückt, auf die erneut hingewiesen werden kann, um die Diskussion anzuregen.

## 6. Geplanter Stundenverlauf

### 6.1 Vorbereitende Hausaufgabe zur Stunde / Arbeitsblatt

#### d) Die Rede der Philomela – Teil 1 (Met. 6, 533- 541)

Als Philomela wieder zu Sinnen kam, zerraupte sie sich ihr gelöstes Haar, streckte die Hände zum Himmel und rief:

1	„o diris barbare factis, o crudelis“ ait „ nec te mandata parentis	„Oh, du Barbar, welch schreckliche Tat! Oh du Grausamer! Haben dich denn weder die Aufträge des Vaters, die er mit liebevollen Tränen gab, noch die Sorge der Schwester aufgehoben? Weder meine Jungfräulichkeit noch die Pflichten der Ehe? Du hast alles zerrüttet! Ich wurde zur Rivalin der Schwester, du zum doppelten Ehemann, jetzt muss ich Procne zur Feindin haben! Los, warum nimmst du mir nicht das Leben? Dann bleibt dir Treulosem kein Frevel übrig! Oh, hättest du das doch nur vor der grausamen Vergewaltigung getan! Dann wäre mein Schatten [in der Unterwelt] schuldlos geblieben.
3	cum lacrimis movere piis nec cura sororis nec mea virginitas nec coniugalia iura?	
5	Omnia turbasti; paelex ego facta sororis, tu geminus coniunx, hostis mihi debita Procne!	
7	Quin animam hanc, ne quod facinus tibi, perfide, restet, eripis? atque utinam fecisses ante nefandos concubitus:	
9	vacuas habuissem criminis umbras.	

#### **Aufgaben:**

- 1.) Beantworte die Fragen mit Wörtern aus dem **lateinischen** Text!
  - a) Wie spricht Philomela ihren Peiniger an?
  - b) Was konnte Tereus nicht von der Tat abhalten?
  - c) Welche Folgen ergeben sich für Tereus und für Philomela?
  - d) Wie ist Philomelas innere Verfassung und wodurch äußert sie sich?
  
- 2.) Beschreibe die Grundstimmung der Rede!

## 6.2 Tabellarischer Verlaufsplan

Phase	Inhalt	Intention	U-Form	Medien	Zeit
<b>Im Lernkontext ankommen</b>	Einstiegsbild (Philomela) mit Übersetzung der Kernpunkte des ersten Teils der Rede (Hausaufgabe)  Erwartungshaltung zum Fortgang der Rede	1, 2	SB	OHP	5 min
<b>Vorstellungen entwickeln</b>	Redeschema vervollständigen  Auswertung des Redeschemas	3	PA  gUG	Arbeitsblatt 1 und 2 (Text und Redeschema)  OHP	5 min  10 min
<b>Lernmaterial bearbeiten</b>	Erarbeitung einer Paraphrasierung	4	PA	AB 1 und 2	10 min
<b>Lernprodukt verhandeln</b>	Präsentation der paraphrasierten Rede	4	SB/ gUG	OHP	10 min
<b>Lernzugewinn vertiefen</b>	Bewertung der Reaktion der Philomela	5	gUG		5 min

### Geplante Hausaufgabe:

Fertige zur Vertiefung der Rede der Philomela eine schriftliche Ausformulierung der Paraphrase an, die den inneren Zustand der Philomela in angemessenem Deutsch wiedergibt.

## 7. Literatur

### Textausgabe:

P. Ovidius Naso Metamorphoses edidit W. S. ANDERSON, Berlin (Teubner) 2008.

### Sekundärliteratur:

VON ALBRECHT, MICHAEL, Geschichte der römischen Literatur, München 1994.

CURRAN, LEO C., Rape and Rape Victims in the Metemorphoses, in: Arethusa 11 (1978) S. 213-241.

DOBELHOFER, GEORG, Vergewaltigung in der Antike, Stuttgart 1994.

FRAUENNOTRUF E. V. WUPPERTAL, abgerufen unter <http://www.notruf.wtal.de/html/mythen.htm> (am 17.05.2012).

KEIP, MARINA und THOMAS DOEPNER (Hrsg.), Interaktive Fachdidaktik Latein, Göttingen 2011. (2. Auflage).

MINISTERIUM FÜR BILDUNG, WISSENSCHAFT, JUGEND UND KULTUR RHEINLAND-PFALZ (Hrsg.), Lehrplan Latein. Sekundarstufe I, April 2009.

RICHLIN, AMY, Reading Ovid's Rapes, in: Amy Richlin (Hrsg.), Pornography and Representation in Greece and Rome, New York/Oxford 1992, S. 158-179.

UTZ, CLEMENT (Hrsg.), Transfer. Die Lateinlektüre. Heft 12: Welt und Mensch im antiken Mythos: Ovid, Metamorphosen, Bamberg 2010.

## 8. Anhang

### 8.1 Einstiegsfolie

**O barbare, o crudelis!**  
**nec te mandata parentis, nec cura sororis,**  
**nec mea virginitas,**  
**nec coniugalia iura moverunt?**  
**Procne mihi nunc hostis est.**  
**Perfide, quin animam eripis?**





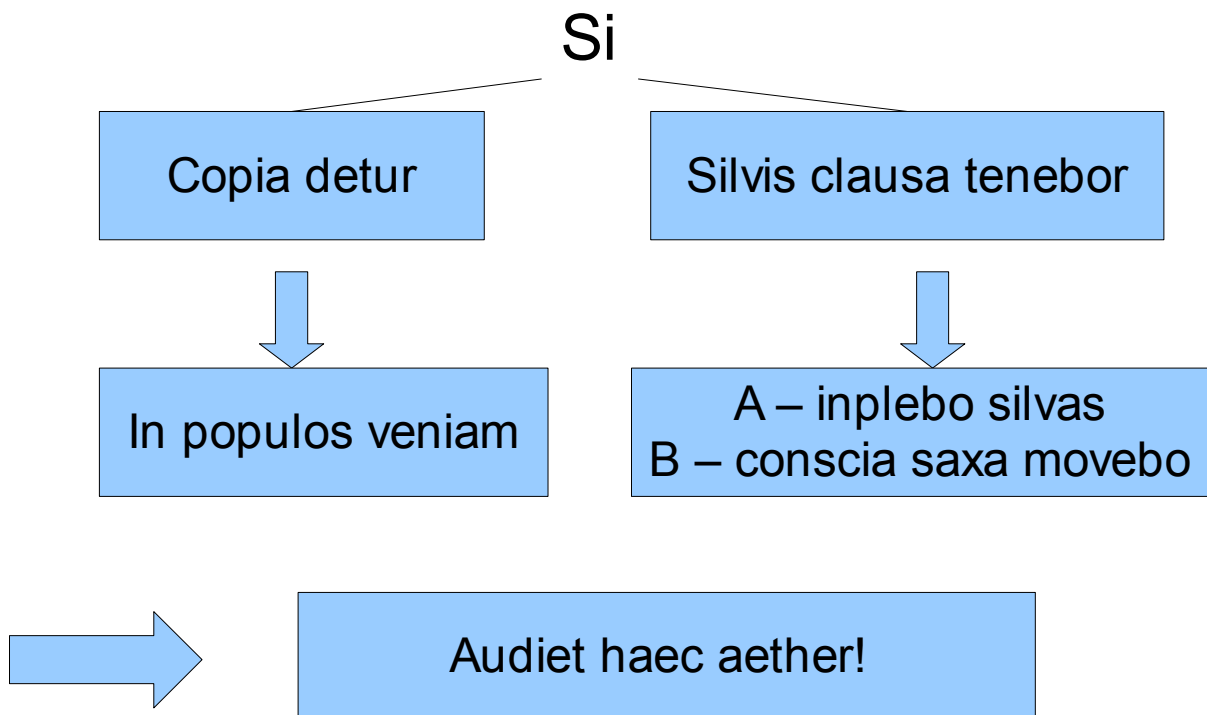
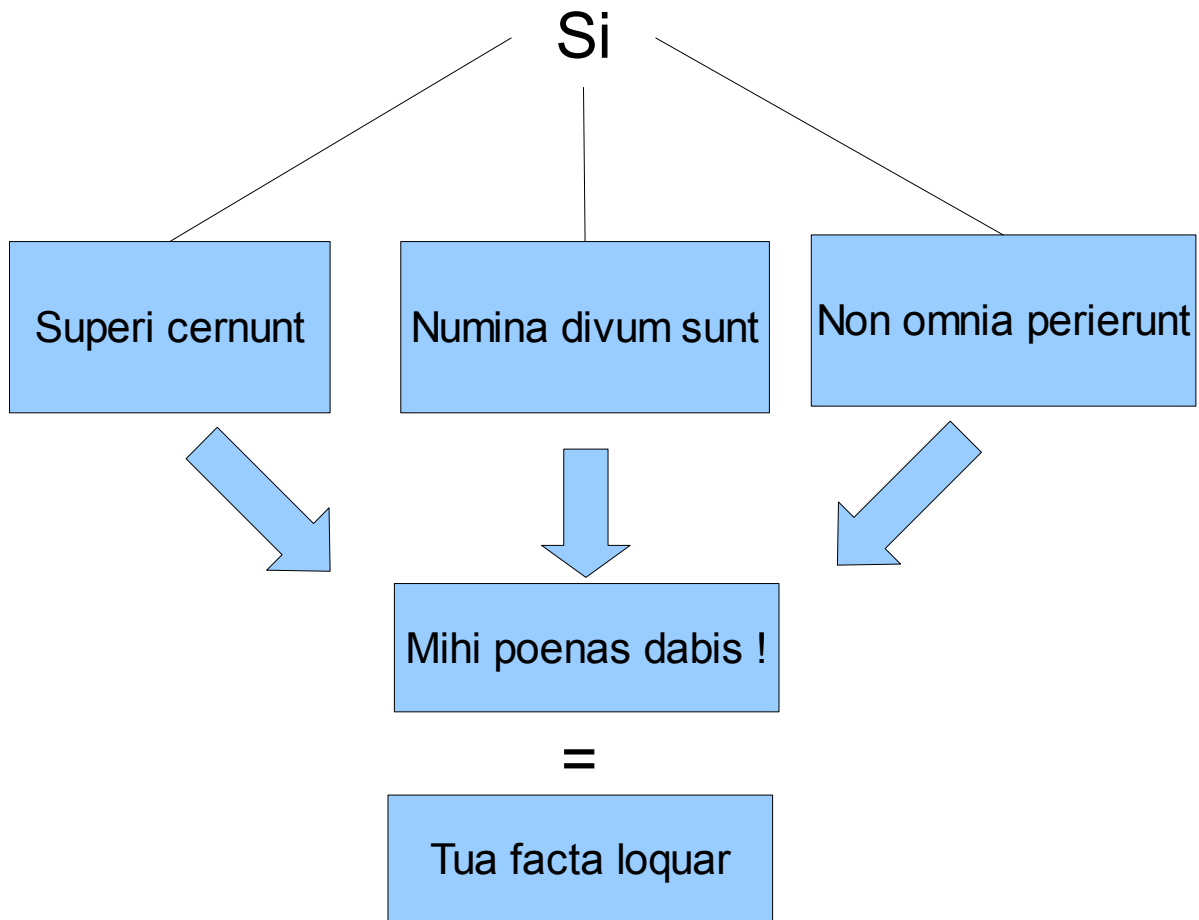
## 8.2 Lateinischer Text / Arbeitsblatt 1

### d) Die Rede der Philomela – Teil 2 (Met. 6, 542-548)

1	si tamen haec superi cernunt, si numina divum	superi = dei
2	sunt aliquid, si non perierunt omnia mecum,	<b>quandocumque</b> : irgendwann, zu seiner Zeit
3	quandocumque mihi poenas dabis! ipsa pudore	<b>poenam dare</b> : büßen, bestraft werden
4	proiecto tua facta loquar: si copia detur,	<b>pudor</b> , oris m.: Scham(-gefühl)
5	in populos veniam; si silvis clausa tenebor,	<b>proicere</b> , proicio, proieci, proiectum: wegwerfen, ablegen
6	inplebo silvas et conscia saxa movebo;	<b>copia</b> , ae f.: Möglichkeit
7	audiet haec aether et si deus ullus in illo est!"	<b>implere=implere</b> , impleo, implevi, impletum: anfüllen
		<b>consciis</b> , a, um: (mit)wissend
		<b>saxum</b> , i: Stein, Fels

### 8.3 Antizipiertes Redeschema / Arbeitsblatt 2 (unausgefüllt)

Arbeitsauftrag: Vervollständige das Redeschema mit den Schlüsselbegriffen aus dem lateinischen Text!



#### **8.4 Musterübersetzung**

Wenn die Götter dies dennoch sehen, wenn es wirklich göttliche Wesen gibt, wenn noch nicht alles mit mir zugrunde gegangen ist, dann wirst du mir das irgendwann büßen!

Sobald ich mein Schamgefühl abgelegt (stärker: von mir geworfen) habe, werde ich selbst über deine Taten sprechen! Wenn die Möglichkeit gegeben wird, werde ich zu den Völkern (Menschen) gehen; wenn ich (jedoch) eingeschlossen in den Wäldern zurückgehalten werde, so werde ich die Wälder anfüllen und werde Steine als Mitwissende zum Bewegen bringen (in Paraphrase: so werde ich es in die Wälder hinausschreien und selbst Steine bewegen); hören wird dies der Himmel und wenn irgendein Gott sich darin befindet!“